

Neue Funde von *Psathyrella dunarum*

ANDREAS MELZER
Hauptstraße 5
D-04509 Neukyhna, Deutschland
Email: pilzmel@vielepilze.de

TORSTEN RICHTER
Forstweg 26
D-19217 Rehna, Deutschland
Email: tr@rehna.de

GERNOT FRIEBES
Händelstraße 49 a
A-8042 Graz, Österreich
Email: gernot.friebes@gmx.at

Angenommen am 29. 4. 2010

Key words: *Agaricales*, *Psathyrella dunarum*. – New records. – Mycoflora of Austria, Germany

Abstract: The first records of *Psathyrella dunarum* in Germany and Austria are described in detail and illustrated by a colour plate and microscopical drawings.

Zusammenfassung: Die ersten Funde von *Psathyrella dunarum* in Deutschland und Österreich werden detailliert beschrieben und mit Foto und Mikrozeichnung illustriert.

Psathyrella dunarum KITS VAN WAVEREN (1985) wurde auf der Grundlage einer Kollektion vom 16. Mai 1973 beschrieben, gesammelt in einer bemoosten Mulde einer Küstendüne in den Niederlanden. Dreißig Jahre später meldeten SENN-IRLET & WOLTSCHKE (2003) die Art für die Schweiz. Eine Überprüfung des Materials durch den Erstautor ergab jedoch, dass es sich um *Psathyrella pseudocorrugis* (ROMAGNESI) BON ss. KITS VAN WAVEREN handelt. 2009 wurden in Österreich und Deutschland Faserlinge gefunden, die sich lediglich *Psathyrella dunarum* zuordnen ließen. Da es aller Wahrscheinlichkeit nach die bislang einzigen bekannten Funde außerhalb der Niederlande sind, werden diese so umfassend wie möglich dargestellt.

Belege befinden sich im Privatherbarium (AM) des Erstautors.

Psathyrella dunarum KITS VAN WAVEREN 1985, Persoonia, Suppl. 2: 281 (Abb. 1-2)

Merkmale:

Hut: erst halbkugelig, bis 22 mm Breite aufschirmend, alt mit etwas nach oben gebogenem, welligem Rand; jung kastanienbraun, dann hell graubeige mit ockerbraunem Zentrum, feucht durchscheinend gestreift. Ohne Rosatöne hornfarben bis matt ockerlich austrocknend. Velumfasern weiß, sehr flüchtig, nur im frühen Entwicklungsstadium erkennbar.

Lamellen: normal eng, ausgebuchtet angewachsen, bräunlich bis dunkel graubraun. Schneide makroskopisch ohne markante Besonderheiten, im Mikroskop jedoch 15-30 μm breit ockerlich unterlegt.

Stiel: bis 40 \times 3 mm, gleichmäßig dick oder basal geringfügig erweitert, weißlich, jung filzig befasert.

Fleisch: zerbrechlich, mit schwach pilzigem Geruch.

Sporen: 8,5-10,5(-12) \times 5-6,2(-7) μm , im Mittel 9,8-10,2 \times 6,0 μm , Q = 1,50-1,78, im Mittel 1,63-1,70. Frontal ovoid, lateral nur wenig schmaler, einseitig leicht abgeflacht, gelegentlich mit schwacher suprahilarer Depression, Keimporus bis 2 μm groß. In Wasser und Ammoniak hellbraun, in KOH schmutzig graubraun, nicht opak, meist mit großem Öltropfen.

Basidien: 19-24,5 \times 9,5-11 μm , clavate, nur 4-sporige gesehen.

Cheilozystiden: 24,5-45 \times 9,5-12,3 μm , insgesamt nicht selten, aber zerstreut, z. T. etwas büschelig, auf größeren Lamellenabschnitten auch völlig fehlend, utriform bis sublageniform. Clavate und sphaeropedunculate Parazystiden 9,5-20,5 \times 4-13,5 μm , häufig, besonders nahe des Hutrandes sehr gedrängt. Sämtliche Marginalzellen dünnwandig und farblos.

Pleurozystiden: 35,5-50 \times 13,5-16,5 μm , nicht häufig, utriform bis sublageniform, dünnwandig und farblos. Daneben sehr selten ballonförmige Zellen, 27-33 \times 17,7-33 μm (vermutlich „Brachybasidiolen“ ss. SMITH 1972).

Kaulozystiden: 38-55 \times 8-17,7 μm , häufig, in Büscheln, lageniform, utriform, fusiform, z. T. capitat oder apikal verzweigt.

Lamellentrama: gelbbraun pigmentiert.

Schnallen: vorhanden.

Bemerkungen:

Für die Erfassung der Mikromerkmale wurden beide Kollektionen einbezogen. Die makroskopische Beschreibung basiert überwiegend auf der deutschen, da für den österreichischen Fund keine separaten Feldnotizen vorliegen. Hier wurde ein Einzelfruchtkörper erst nachträglich zwischen den Exsikkaten einer anderen Faserlingsart entdeckt. Ohne Zweifel handelt es sich jeweils um dieselbe Spezies, denn in den wesentlichen Charakteristika gibt es keine Diskrepanzen, sogar das Auftreten der „Brachybasidiolen“, also übergroßer, steril bleibender Basidiolen, ist eine Gemeinsamkeit. Ein erwähnenswerter morphologischer Unterschied ist lediglich die Form der Cheilozystiden; diese sind bei der deutschen Kollektion etwas langhalsiger, was aber bei *Psathyrella* nur wenig Bedeutung hat.

Schlüsselt man nach KITS VAN WAVEREN (1985), besteht schon eingangs das Problem, sich zwischen groß- und kleinsporigen Arten entscheiden zu müssen, da die Maße zwischen beiden vermitteln. In der großsporigen Untergattung *Psathyrella* findet sich jedoch keine treffende Beschreibung. Die nächste Schwierigkeit taucht bei der Frage auf, ob die Pleurozystiden utri- oder lageniform sind. Bei strenger Auslegung gelangt man in die Sektion *Spadiceogriseae* mit utriformen Pleurozystiden und dort aufgrund der nur zerstreut vorkommenden Cheilozystiden in die Subsektion *Spadiceogriseae*. Innerhalb dieser käme lediglich *Psathyrella pseudocorrugis* in Betracht, insbesondere wegen ähnlicher Zystiden und der pigmentierten Lamellenschneide. Die

Sporen sind jedoch viel schmaler, weniger ovoid und überdies dunkler (vgl. hierzu MELZER 2009).

Da die Zystidenform einen Grenzfall darstellt, führt der alternative Weg in die Sektion *Pennatae* mit lageniformen Zystiden, und dort wiederum zu *P. dunarum*. Die Sporen sollten allerdings etwas kleiner sein (bis $9 \times 5,5 \mu\text{m}$), während Form, Farbe und Ausprägung des Keimporus übereinstimmen. Weiterhin sind keine „Brachybasidiolen“ genannt, aber bei deren Seltenheit können diese leicht übersehen werden. Alle anderen Mikromerkmale stehen im Rahmen einer zu konzedierenden Variabilität in Einklang.

Der Schlüssel in SMITH (1972) weist zunächst in dessen Sektion *Umbonatae* mit utriförmigen Pleurozystiden und Sporenlängen von 9-12,5 μm und darüber. Dort gelangt man zu *Psathyrella lithocarpi* A. H. SM. und *P. subpalustris* A. H. SM. Erstere Art besitzt jedoch weiße, nicht farbig unterlegte Lamellenschneiden und dunklere Sporen, die zweite ein graues Velum und breit ellipsoide Sporen. Beide Spezies kommen sicher nicht in Betracht. Wird den Sporen lediglich eine Länge von 5-10 μm zugebilligt, führt der Schlüssel in die Untersektion *Fatuae* und dort zu *Psathyrella vinescens* A. H. SM. mit ebenfalls deutlich anderen Merkmalen, z. B. unpigmentierten Lamellenschneiden und schlanken Sporen.

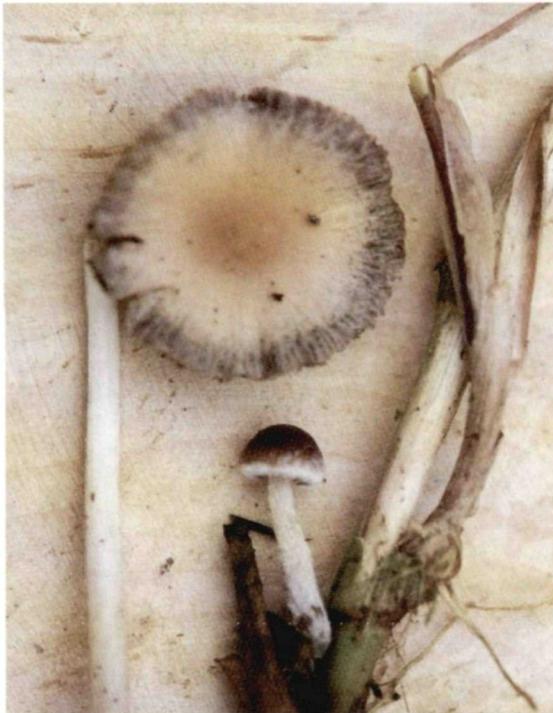


Abb. 1. *Psathyrella dunarum*, AM 1321. – Phot. T. RICHTER.

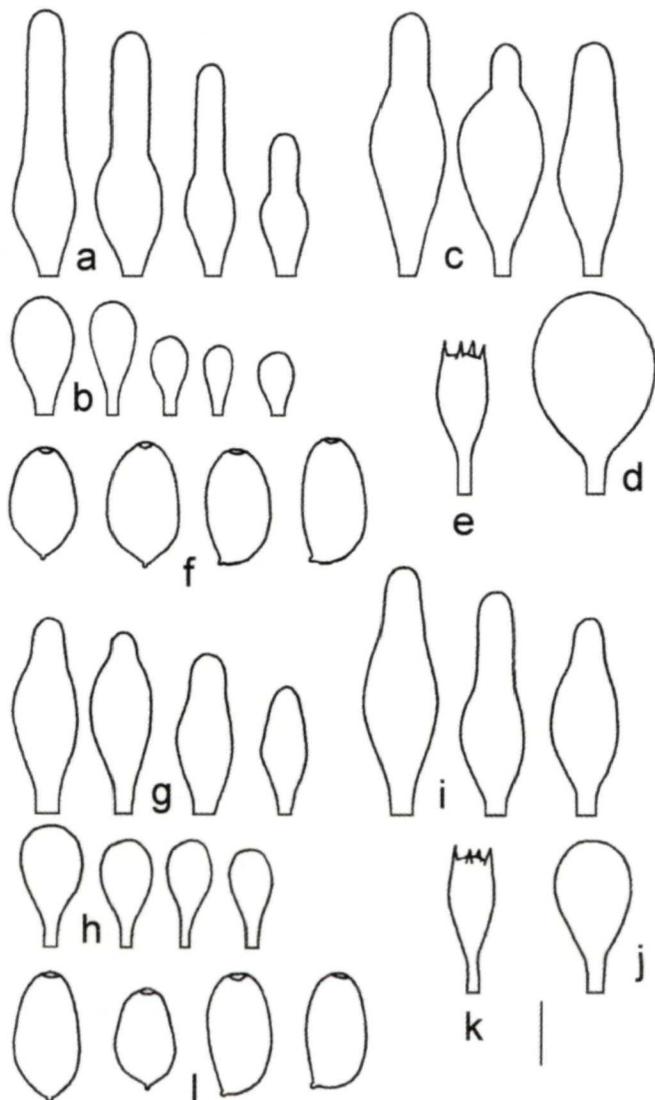


Abb. 2. *Psathyrella dunarum*. a-f. AM1321, a Cheilozystiden, b Parazystiden, c Pleurozystiden, d Brachybasidiole, e Basidie, f Sporen; g-l. AM1322, g Cheilozystiden, h Parazystiden, i Pleurozystiden, j Brachybasidiole, k Basidie, l Sporen. – Maß: 5 µm (Sporen), 10 µm (Sonstiges).

Die Schlüssel in HORAK (2005) und KNUDSEN & VESTERHOLT (2008) liefern kein brauchbares Ergebnis. Auch in der sonstigen Literatur, z. B. LUDWIG (2007), ROMAGNESI (1966, 1975) findet sich kein Hinweis auf die Identität der Art.

Als Fazit ist festzuhalten, dass die hier vorgestellten Funde sehr gut zur Beschreibung in KITS VAN WAVEREN (1985) passen, obwohl kleine Unterschiede vorhanden sind. In Anbetracht der wenigen bisher untersuchten Kollektionen und der großen Variabilität in der Gattung *Psathyrella* sollten diese Differenzen nicht allzu schwer wiegen. Endgültige Klärung würde nur der Vergleich mit dem Typus bringen, welcher

nach KITS VAN WAVEREN (1985) im Herbarium Leiden hinterlegt wurde, dort aber momentan nicht auffindbar ist und eventuell als verschollen gelten muss (M. E. NOORDELOOS, pers. Mitt.).

Zu den ökologischen Ansprüchen kann gegenwärtig nur wenig gesagt werden. Es gibt offenbar eine gewisse Bevorzugung von sandigem Boden, aber darüber hinaus sind die Habitate der bekannten Funde sehr verschieden. Auf alle Fälle scheint die ökologische Amplitude größer zu sein, als der Standort der Typuskollektion vermuten lässt. Im Übrigen gilt Ähnliches nach HAUSKNECHT & KRISAI (1987) auch für die ebenfalls ursprünglich von einer Küstendüne beschriebene *Psathyrella dunensis* KITS VAN WAV.

Untersuchte Kollektionen: *Psathyrella dunarum*: **Österreich:** Burgenland, Siegendorfer Puszta (MTB 8265/1), in sandigem Kalktrockenrasen, 14. 11. 2009, leg. G. FRIEBES (AM1322).

Deutschland: Mecklenburg-Vorpommern, Friedland (MTB 2248/12), lehmiges Teichufer, zwischen Resten von *Phalaris arundinacea*, 13. 6. 2009, leg. T. RICHTER (AM1321).

Schweiz: *Psathyrella pseudocorrugis*: Wallis, Leuk, Flußsandbank, 19. 4. 2002, leg. H. WOLTSCHKE (BSI 02/31).

Wir danken IRMGARD KRISAI-GREILHUBER für die Korrespondenz mit dem Herbarium Leiden und BEATRICE SENN-IRLET für die Überlassung von Material der Aufsammlung BSI 02/31.

Literatur

- HAUSKNECHT, A., KRISAI, I., 1987: Notes on *Psathyrella dunensis* (*Coprinaceae*). – Pl. Syst. Evol. **158**: 63-68.
- HORAK, E., 2005: Röhrlinge und Blätterpilze in Europa. – München: Elsevier.
- KITS VAN WAVEREN, E., 1985: The Dutch, French and British species of *Psathyrella*. – Persoonia, Suppl. **2**. – Leiden: Rijksherbarium.
- KNUDSEN, H., VESTERHOLT, J. (Eds), 2008: Funga nordica – agaricoid, boletoid and cyphelloid genera. – Copenhagen: Nordsvamp.
- LUDWIG, E., 2007: Pilzkompendium 2, Beschreibungen. – Berlin: Fungicon.
- MELZER, A., 2009: Untersuchungen zur Variabilität von *Psathyrella pseudocorrugis*. – Z. Mykol. **75**: 149-158.
- ROMAGNESI, H., 1966 (1967): Descriptions de deux nouvelles espèces du sous-genre *Psathyrella*. – Bull. Soc. Mycol. France **82**: 539-545.
- 1975: Description de quelques espèces de *Drosophila* QUEL. (*Psathyrella* ss. dilat.). – Bull. Soc. Mycol. France **91**: 137-224.
- SENN-IRLET, B., WOLTSCHKE, H., 2003: *Psathyrella dunarum* KITS VAN WAV., Sand-Zärtling. Ein Erstfund für die Schweiz. – Schweiz. Z. Pilzk. **81**: 7-13.
- SMITH, A. H., 1972: The North American species of *Psathyrella*. – Mem. New York Bot. Gard. **24**: 1-633.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Melzer Andreas, Richter Torsten, Friebes Gernot

Artikel/Article: [Neue Funde von Psathyrella dunarum. 13-17](#)